



Schwarz oder gefleckt: Wir sind die Guten

Sollten Sie einer schwarzen oder gefleckten Nacktschnecke begegnen, begrüßen Sie sie als Verbündete. Die Schnegel oder Egelschnecken fressen kein Grünzeug, sondern die Gelege der verhassten Spanischen Wegschnecke.



Eigentlich sollte die lang gestreckte, jahrhundertealte Natursteinmauer im Garten der Nachbarn ein Paradies für Nacktschnecken sein. Der ehemalige Weingartenwall ist gut beschattet, vermoost und stets feucht. Die Ritzen und Abgründe zwischen den zum Teil mit Farnen und Storchschnäbeln überwucherten Steinen bieten den Mollusken unendlich viele Möglichkeiten, ihre Eier abzulegen, sich zu verstecken und sicher über kalte Winter und heiße Sommer zu kommen. Außerdem wachsen am Fuß dieser Mauer Nacktschneckenlieblingsspeisen wie Hosta, Lilien und andere Delikatessen.

Doch die Zone ist neuerdings praktisch nacktschneckenfrei, und das hat folgenden natürlichen Grund: Die Nachbarin hat aufgehört, die dort wohnhaften schwarzen und gefleckten unter den Nacktschnecken zu vernichten. Diese waren schon da, bevor die Spanische Wegschnecke in den frühen 1970er-Jahren über uns kam. Erst hat die Nachbarin nicht glauben wollen, dass diese heimischen sogenannten Limacidae nicht nur unschädlich, sondern sogar nützlich sind, und sie heimlich weiter vernichtet. Doch irgendwann gab sie es auf und ließ sie am Leben.

Diese Schnecken heißen Schnegel oder Egelschnecken, und wenn Sie eine von ihnen sehen, tun Sie das bitte mit Wohlgefallen und mit Freude. Begrüßen Sie jeden einzelnen Schnegel in Ihrem Garten mit ausgesuchter Höflichkeit, denn eine der Lieblingsspeisen der bei genauerer Betrachtung höchst eleganten Tiere sind die Gelege der Spanischen Wegschnecke. Insbesondere der aufregend gemusterte Tigerschnegel, der bis zu 20 Zentimeter Länge erreicht, gilt als einer der wichtigsten natürlichen Feinde der orangen Pest. Er frisst nicht nur die Gelege, sondern auch die roten Schnecken selbst.

Die Schnegel sind mittlerweile bedauerlicherweise als gefährdet eingestuft. Manche Arten wie der seltene Bierschnegel sind vom Aussterben bedroht. Die durch die Nacktschneckeninvasionen der vergangenen Sommer zurecht entstandenen Schneckenaversionen haben ihnen weiter zugesetzt. Denn kaum jemand weiß, dass sich diese Tiere nicht an grünen Blättern, sondern an Pilzen, Flechten, Aas und totem Pflanzenmaterial laben sowie eben auch an Nacktschneckenegelen der eingewanderten Kollegen. Verzweifelte Gartenmenschen bringen deshalb sicherheitshalber alles, was nackt herumkriecht, um.

Seit die Nachbarin aber ihren Schnegeln nicht mehr zu Leibe rückt, ist die Wegschneckenpopulation entlang der in früheren Zeiten kräftig überkrochenen Mauer verschwunden. Es wurde sogar ein Zustand erreicht, der allgemein Anerkennung hervorruft und andere Gartenmenschen dazu veranlasst, aktiv nach Schnegeln Ausschau zu halten. Man will sie in den eigenen Gärten wieder heimisch machen, die Schnecken hegen und pflegen und als natürliche Wegschneckenabwehr zum Einsatz bringen.

Leider fressen auch Schnegel Schneckenkorn, werden also gemeinsam mit der wesentlich unangenehmeren Spanischen Wegschnecke vernichtet.

Weiter Info hat der Schneckenexperte Robert Nordsieck unter www.schnegel.at zusammengetragen.

Der Schriftführer:
Walter Drucker e.h.

Der Obmann:
Michael Cerny e.h.